

# Besuch in einer Moschee

→ **COMENIUS-GYMNASIUM** Jugendliche des Oberkasseler Gymnasiums besuchten die Moschee in Derendorf. In ihrem Oberstufen-Projekt hatten sie das Thema „Islam“ gewählt, unterstützt von Religionslehrer Johannes Taschner.



Jugendliche der Oberstufe des Comenius-Gymnasiums in der Derendorfer Moschee. Rechts sitzend: Religionslehrer Dr. Johannes Taschner.

RP-FOTO: BURKAMP

**OBERKASSEL** Der evangelische Religionskurs der Stufe 13 des Comenius-Gymnasiums besuchte die Moschee der muslimischen Gemeinde in Derendorf. Begleitet wurden die Jugendlichen von ihrem Religionslehrer Pfarrer Dr. Johannes Taschner. RP-Mitarbeiterin Heide-Ines Willner sprach mit ihm über den Hintergrund des Besuchs.

*Wie kam es zum Moschee-Besuch?*

**Taschner** Der Lehrplan für die Oberstufe beinhaltet ein Praxisprojekt. Ich hatte im Rahmen des Religionsunterrichts drei verschiedene Themen vorgeschlagen. Die Schüler haben sich für den Islam entschieden und den Stoff selbstständig erarbeitet. Der Moschee-Besuch war Abschluss des Projekts und hatte das Ziel, nicht nur über, sondern mit den Moslems zu sprechen.

*Trotz oder gerade wegen des derzeitigen Kulturenstreits?*

**Taschner** Der Islam ist ein klassisches Religionsthema. Wir haben bereits vor Weihnachten damit angefangen, ohne zu ahnen, dass es so eine Aktualität bekommen würde.

Umso mehr aber ist der christlich-islamische Dialog notwendig, um eine Annäherung zwischen den verschiedenen Kulturen zu erreichen.

*Würden Ihnen denn die Türen der Moschee gern und weit geöffnet?*

**Taschner** Ja, wir sind sehr gastfreundlich vom Imam Korkmaz empfangen worden und Ismail Kaiziltan, Beauftragter Öffentlichkeitsarbeit des Türkischen Islamischen Kulturvereins, führte uns durch die Moschee. Monika Lent-Öztürk, Synodalbeauftragte für christlich-islamischen Dialog in Düsseldorf, und Mohammed Assila vom Dialognetzwerk haben dankenswerterweise die Kontakte hergestellt und waren ebenfalls beim Gespräch anwesend.

*Die Moschee ist ja im ehemaligen Derendorfer S-Bahnhof. Wie ist denn die Ausstattung?*

**Taschner** Zentrum ist der sehr schöne große und helle Gebetsraum, der aus der ehemaligen Warthalle des Bahnhofs entstanden ist. Wir haben dort auf der Empore eines der

Freitagsgebete miterleben können. Außerdem haben wir die Bibliothek besichtigt und die Teestube. Danach saßen wir in einem Kreis beisammen, die Schüler konnten Fragen stellen.

*Bekamen sie Antworten?*

**Taschner** Ja, besonders deutlich wurde, dass die Muslime Drogen und Terrorismus gleichermaßen verurteilen und ein enger Kontakt der Gemeinde zur Moschee gewünscht wird. Unser Islam-Bild wird durch die Medien geprägt und reicht von Ehrenmorden bis hin zu den Karrikaturen. Dass es in dieser Religion vor allem um Beten, Reden und Solidarität geht, ist weniger bekannt – wie man uns erklärte. Moslems praktizieren eine absolute Konzentration auf Gott.

*Wie haben sich die Muslime denn den Mädchen gegenüber verhalten?*

**Taschner** Zehn 18 bis 19-jährige Schüler waren beim Moschee-Besuch dabei – überwiegend Mädchen übrigens. Sie konnten genauso wie die Jungen alles besichtigen und am

## INFO

### Muslime

Das deutsche Wirtschaftswunder zog viele **ausländische Arbeitskräfte** an. Mit den Gastarbeitern kamen auch viele **Muslime** ins Land. Seit den 60-er Jahren ist der Islam in Deutschland nicht mehr wegzudenken. Aus den anfänglichen islamischen **Bürgerinitiativen und Selbsthilfegruppen** bildeten sich **islamische Gemeinden**. Unterdessen gibt es schätzungsweise mehr als **100 000 deutschstämmige Muslime**. Seit 1994 gibt es den „Zentralrat der Muslime in Deutschland“.

Dialog teilnehmen – und zwar ohne Kopftuch.

*Ihr Fazit?*

**Taschner** Es war für die Schüler und mich sehr eindrucksvoll und ein Qualitätsunterschied durch den direkten Kontakt. Wichtig war, eine Moschee zu erleben, in der gebetet wird. Wir haben sehr gastfreundliche Muslime getroffen, die sich Menschen öffnen, wenn diese sich für ihre Religion interessieren.